

Ferienangebot

Amazonen reiten nach Eberhardzell

WOLFEGG - Seit fünf Minuten ziehen Linda auf Amigo, Irene auf Kenny und Silke auf Suleika ihre Kreise. Die drei Mädchen warten auf dem Hof Knab mit ihren Pferden auf das Marschzeichen zum Wanderritt nach Eberhardzell.

Von unserer Redakteurin
Adeline Schwegler

Um neun Uhr sollte es losgehen. Pünktlich haben die Drei sich von ihren Eltern herfahren lassen. Pferde ausladen, aufsatteln, Schlafsäcke, Waschzeug und frische Wäsche für morgen im Begleitfahrzeug von Erika und Helmut Barth verladen – alles geht recht fix. Zwischendurch macht Martin Stellberger, der Zweite Vorsitzende der Bundeswehr-Reiterabteilung, ein Späßchen, um die Wartezeit auf den großen Vorsitzenden zu verkürzen.

Herbert Ulrich kommt etwas spät. Wirkt mit grauen Locken und großem Hut wie ein Westernheld. Flugs macht er sein Pferd startklar. Ulrich und Stellberger zeichnen verantwortlich für das Unternehmen Wanderritt im Rahmen der Kooperation Schule-Verein zwischen der Bundeswehrreiterabteilung und dem Bildungszen-

trum Bodnegg. Sie hat ihren Schülern den Ferienwanderritt schon mehrfach angeboten und damit laut Stellberger gute Erfahrungen gemacht. Geritten wird nach einer von Stellberger erarbeiteten Wanderkarte, Quartier genommen in darauf verzeichneten Pferdepenionen. Gestern hieß das Ziel Haldenhof bei Eberhardzell. 25 Euro sind für das zweitägige Unternehmen pro Person und Pferd zu zahlen.

„Ich hoff, dass nix passiert“, sagt die zwölfjährige Linda. Sie reitet seit sieben Jahren, nimmt aber mit ihrem Haflinger Amigo zum ersten Mal an so einem Wanderritt teil. Die 14-jährige Kenny ist dagegen bereits ein erfahrener Hase: „Fünfmal war ich schon so unterwegs“, berichtet sie. Das letzte Jahr auch mit Martin Stellberger. Kommt noch Silke dazu, die mit ihren 13 Jahren die Sache recht gelassen angeht; auf ihr Pferd Suleika könne sie sich verlassen.

Das meint auch Stellberger, der zwar einräumt, dass ich die Tiere erst aneinander gewöhnen müssten: „Aber wir haben Proberitte gemacht“ und darum sei er sich sicher, „dass alles glatt läuft“. Kirsten Stockhues, die erwachsene weibliche Begleiterin, will beim Wanderritt das Verhalten ihres jungen Württemberger Warmbluts

testen; es ist das erste Mal, dass sie mit ihm in Gruppe reitet. Aber er gibt sich auf dem Hof Knab zahm, sehr zurückhaltend. Kein Problem mit den anderen Gäulen.

Geritten wird im Schritt, je nach Bedarf wird ein Päuschen eingelegt, und für den Notfall hat Stellberger Verbandszeug und ein Hufbeschlagsnotpaket in der Tasche. Die Mädchen haben einen Rucksack voller Vesperbrote dabei, der abwechselnd getragen wird. „Aber richtig Essen gibt es bei einem Grillfest am Abend“, verraten sie. Darauf freuen sie sich. Und auf die Nacht im Heu.

Sechsstündiger Ritt

Inzwischen ist es fast halb Zehn. Stellberger ruft zum Aufbruch, teilt ein, wer vorne, mitten, hinten in der kleinen Gruppe reitet: „Die Straße entlang bleiben wir hintereinander“, mahnt Stellberger. Auf Feldwegen bewegt man sich paarweise. „Und redet auch miteinander, so lernt ihr euch besser kennen“, sagt der Scout, ehe er sich mit seinen Schützlingen auf den etwa 20 Kilometer und sechs Stunden langen Ritt macht. Heute, am späten Donnerstag-Nachmittag, will die Gruppe wieder zurück in Wolfegg sein.